

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

18. August 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183477

die gewaltigen Sam Gottes demüthigen will. der Herr wolle
 ihn nicht grümlig herum schenken. Da man diesen malasien
 hatte man ein Gespräch mit einem Augensamen. Jidus,
 man zuigte ihn, das ob er seinen Disziplin zu nehmen,
 und ihm zu einem zwar auch schon verbunden,
 er doch bis her, so hingegangen, ihn nicht geduldet, sondern
 ihn einleuchtend soylis vorzuführen. Da er nun selbst
 nehmen müßte, das er, so ist, an Gott zu gehen,
 gut. so sprachen man, auch wolle man ihn nicht herge,
 bring bei Gott zu erlangen geduldet. Er antwortete: Man
 ist der Herrn frommen Götter geben, die sein, der Herr,
 zu: den Armen Gottes Götter, so wird er Gott geduldig sein.
 Man sagte darauf: Armen Gottes zu sein ist unsere Pflicht,
 wir verdienen das, nicht, und können also das, nicht
 unsere Pflichten nicht folgen. Nur Jesus der Sohn Gottes
 ist der unsere Pflichten geduldet hat. Wer an ihn glaubt,
 wird von seiner Pflichten Pflicht befreit. So wird antwor-
 tete er: Gut. so will ich auch seinen Geist gedulden und
 darauf vertrauen. Man antwortete ihm: Wollt ihr das, was
 dienst Jesus erlangen, so müßte ihr auch die Mittel gebrauchen,
 wodurch ihr daselben glücklich werden könnt, und
 davon müßte auch jeder Pflichten, was, sonst etwas abstellen.
 So wird würde noch andere finden ein Wort des Hells
 gesagt.

Fort. u. Degrab Du 18ten. fünfte Vorwittag, nach einem von unserer
 und nimm Eristen Fortuginsien Jannina, der als Volant viele Jagen in der
 soßel Compagnie dienst gesanden. Volbig er hat zwar
 hinter ein müßiges Leben geduldet, und die Arbeit, so
 bei gesunden Tagen an ihn gesunden unbrauchbar ist, so
 lob

Lölös, segnet lassen. Da aber Gott ihn mit einem, sanften
 Kreuzschmerz pfugmüßig vor sich setzen fort anzuheften,
 ließ er, sich von ihm gütlich setzen, der es ja lange vor
 gubliß gesehelt, und den, barmhertig mit Tränen, seinen
 vielkältigen Abwegen, um, nicht ja mehr die Kranke
 Hant zu waschen mit feuchtem Pergament, seinen Dünken
 im Leben Jesu Christi. Völlig man zu ihm kam, barmhertig
 einen besonders Verlangnen, das Wort des Lebens
 zu fernen, das er, auch, so oft verweist. Auch, sein in
 ständiges Verlangnen würde ihm nicht das heilige
 Abwenden gesehelt. welches er nicht ohne viel's Gebet
 nur fingen darf der Gnade Gottes, wie er mit großem
 für die Verweissung des Leibes umgibt. Nachdem er sich
 sein Weib angeschlossen: bat er, beständig, fort. Es
 bin ein großer Dünken, für, erbar, auf, über
 seinen Fall. In der Nacht darauf blieb der Todestod und
 einige Christen bei ihm, um Gottes Wort mit ihm zu lesen,
 und zu singen, welches er mit Dämonen in Luthern Gebeten
 im, aus, gesehelt, verweist, bis ihm die Sprache vergangen.
 Seine Abwenden, gleich, ihr, wurde er begraben. Dabei
 waren, fünf, Kinder, und, seinen, begleiten, die, in
 zehnder, Anzahl, gegenwärtig waren, aus, Jos. 8,
 v. 5. Nachdem, nach, dem, sagt, auch, so, jemand, mein, Wort,
wird, halten, der, wird, den, Tod, nicht, sehen, ewiglich. Die
 Art, und, Weise, vom, ewigen, Tod, befreit, und, selig
 zu werden, vorgeschaltet wurde, zwei, Küsse, verbunden
 man, 1. Die, Art, und, Weise, und, das, Mittel, wodurch
 man, selig, stirbt. 2. Die, Möglichkeit, die, darüber, verlangt
 wird. Der, Herr, lasse, auch, dieses, Wort, im, zum, Leben
 dienen

Sodem

Unterweisung mit ³⁶² Eodem besuchte einer von uns eine Lande Erythra in
Erythra in Saiten Ischeldati dem Sittirer Doyl, und einen Erythra in der
reier Doyl. Auch dem Waga sah man Gelingen mit ihm
gen friden im Wort der Ermahnung zu sagen.

Das gleiche Dan 23ten ging einer von uns nach Porreid, um einen
Landen Erythra, der ein Wäysar ist, zu besuchen.
Er lag in dem Wäysar, saß, wo das Wäysar ein
Einwohner war wasat wir. Vor ihm saß und
man mit einigen Wäysarn. Als man aber hin
ging, so gab ein großes saß nach im zu sehen,
was man mit dem Erythra reden würde! Als man
mit dem Erythra geredet, und ihn zu den Wäysarn
sah: vernahm man zu den Wäysarn, und hat in
klugheit, Gott ihren Wäysarn leben in ihnen zu
ernehmen und ihnen wollen besuchen, dass
die Wäysarn, so in ihnen Wäysarn und haben nicht
zu vernehmen wären.

Da man ihnen im den Wäysarn sah, so haben
vorgesehen, und gesehen: dass die Wäysarn mit den
Wäysarn das Wäysarn haben nicht übernehmen,
nicht, so antworteten na: Wenn auf ihnen Gott
gesehen haben, so haben in den Wäysarn,
und wieder gesehen.

Christen

Dan 23ten ging einer von uns nach dem Sittirer
Doyl von Ischeldati, und vernahm dasselbe mit einem
am Genüß in den Wäysarn und den Erythra, der
man mit großer Macht und dem Wäysarn das
haben, ihre Wäysarn, und große Wäysarn,
haben vorgesehen, und in den Wäysarn und haben
zu